

Was die Schweizer Bischöfe nicht wahrhaben wollen

Jeder 4. Priester ist schwul

VON PIERINA HASSLER

ZÜRICH – Homosexuelle Priester: Sie scheuen das Coming-out wie der Teufel das Weihwasser. Wer nämlich zu seiner Beziehung mit einem Mann steht, verliert den Job. Dabei ist jeder vierte katholische Priester schwul, lebt seine Sexualität im Verborgenen aus.

«Eine unhaltbare Situation. Gerade Schwule sind besonders gute und einfühlsame Seelsorger», sagt **Christian Leutenegger** von «Adamim», dem Verein für schwule Seelsorger. Leutenegger spricht von rund 25 Prozent homosexuellen Priestern.

Doch in Sachen Sex kennt der katholische Oberhirte Papst Johannes Paul II. kein Pardon. Ein guter Hirte ist nur, wer enthaltsam lebt – ob homo- oder heterosexuell.

Was nicht öffentlich ist, existiert nicht, denken sich wohl auch die Schweizer Bischöfe. Das geht aber nur

so lange gut, bis ein Priester von der Kanzel herunter plötzlich zu seinem Partner steht. So geschehen am Sonntag, den 16. Juni in Buochs NW. **Pfarrer Kari Bürgler** (37) ist seitdem von seinen priesterlichen Funktionen suspendiert. «Mir geht es jetzt besser, ich kann ehrlich zu mir stehen. Bis es so weit war, habe ich aber jahrelang mit mir gekämpft», so Bürgler. «Jetzt kann ich die Beziehung zu einem Mann offen leben. Ein grosser Schritt auf meiner Suche nach

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die katholische Kirche tut sich schwer mit ihren homosexuellen Priestern. Was halten Sie davon? Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie an **Redaktion BLICK Leserseite Postfach 8021 Zürich Fax: 01 259 86 64 Mail: blickleser@ringier.ch**

dem Sinn meines Lebens.»

Zwei Wochen später bekennt sich **Pierre Stutz** (49) zu seiner Homosexualität. Auch er katholischer Priester und Buchautor. «Die Geheimhaltung meiner homosexuellen Neigung hat mich immer wieder viel Energie gekostet», schreibt Stutz in einem Brief an seine Freunde. Pierre Stutz stellte sein Amt zur Verfügung.

Würde jeder schwule Priester offen zu seiner Homosexualität stehen, hätte das bei der gegenwärtigen Priesterknappheit verhängnisvolle Auswirkungen. Mehr als die Hälfte der 1649 katholischen Schweizer Gemeinden hätte keinen Pfarrer mehr.

«Der Priester hat sich für ein zölibatäres Leben entschieden. Wenn er einen Freund oder eine Freun-



Christian Leutenegger, Präsident des Vereins für schwule Seelsorger. FOTO CLAUDIO AGUSTONI

din hat und sich outet, muss er die Konsequenzen ziehen», sagt Agnell Rickenmann, Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz. Doch es gibt viel mehr schwule Seelsorger, als die Bischöfe wahrhaben wollen. Viele kämpfen jetzt für die Anerkennung ihrer sexuellen Orientierung. Schützenhilfe bekommen sie vom Schweizerischen katholischen Frauenbund. Das Thema Homosexualität soll gesellschaftlich und kirchlich enttabuisiert werden.

Lesen Sie am Montag: Das Interview mit dem homosexuellen Priester Ingo